

**Auffahrtsgottesdienst vom Donnerstag, 13. Mai 2021 um 10.00 in der Stadtkirche/Thema: Gott im Himmel...**“Apostelgeschichte 1:3-4.(5-7)8-11/**Mitwirkende: Predigt/Liturgie: Pfr. Stefan Blumer/ Orgel: Johannes Fankhauser/ Lektor: Markus Mäder/ Sigrist. Samuel Negasi/Streaming: Ari Ferguson/ Kollekte: Pro Diamantina/ kein Kirchenkaffee**

---

Organisatorisches:

-Coronaregeln (50 Teilnehmende/ Singen mit Maske erlaubt)

**1)Orgeleingangsspiel: Johannes Fankhauser**

**2)Eingangswort:**

Wir feiern diesen Gottesdienst...

...im Namen des Gottes, der Leben gibt und erhält;

...im Namen von Jesus Christus, der uns Menschen miteinander verbindet

...und im Namen des Heiligen Geistes, der uns Zuversicht und Glauben schenkt **und uns versprochen hat:**

„Siehe, ich bin bei Euch alle Tage bis an der Welt Ende.“

Dr Fride vo Gott sig mit uns allne. Amen

**3)Begrüssung:**

**4)Lied I: RG 530,1-4 Himmel Erde Luft und Meer: Johannes Fankhauser/Gemeinde**  
>Gesangbuch

**5)Gebet: Stefan Blumer**

Mir sammle uns vor Gott (und blibe sitze):

*Guter Gott,*

*Manchmal brauchen wir jemand, der uns sagt: Steh auf!*

Und die müden Beine tanzen.

*Manchmal brauchen wir jemand, die uns sagt: Nun komm!*

Und da ist plötzlich ein Ziel.

*Manchmal brauchen wir jemand, der uns sagt:*

Nun geh!

Und der Anfang gelingt

*Manchmal brauchen wir jemand, die uns sagt:*

Du kannst!

Und die Kräfte sind da.

Ja, DU unser Gott,

*wir danken Dir,*

dass wir heute Morgen miteinander Gottesdienst feiern dürfen und dass Du auch mit dabei bist:

*Mit Deinem Verständnis und mit Deiner Freundlichkeit.*

*Mit Deinem weiten Himmel und mit Deiner Begeisterung und Freude an dieser Welt und an uns Deinen Menschen..*

*Wir staunen und danken Dir dafür.*

Amen

## 6) Lied 2: Kanon 69 Vom Aufgang der Sonne: Orgel/Gemeinde

### 7) Lesung: Psalm 19 (Hans Dieter Hüsch):

Herr,  
ich will dich auch heute preisen  
und dir Dank sagen.  
Halleluja.

Du schenktest mir wieder festen Boden  
unter meine zerbrechlichen Füßen.  
*Und auch wenn ich zu zweit oder mit vielen gehe,  
bist du an meiner Seite.*

*Manchmal* atme ich schwer  
und stolpere den Weg entlang und befürchte:  
Du hast die Erde verlassen.

*Doch ich bin töricht:*  
Denn dein ist die Welt,  
dein sind Himmel und Erde.  
Da ist kein Zwischenraum, kein Unterschied,  
keine Grenze.

*Und wenn wir gehen,  
gehen wir zum Himmel.  
Und wenn wir kommen,  
kommen wir zur Erde.  
Und wenn wir auf der Erde straucheln,  
hebst du uns auf in den Himmel.  
Denn Himmel und Erde sind Bruder und Schwester.*

*Ich bin frohgemut,  
daß ich in deinem All zu Hause bin.  
Dein Haus,  
Deine Welt,  
Himmel und Erde –  
Du hältst alle und alles zusammen.*

*Weh denen,* die dein Kunstwerk zerstückeln  
und zerstören.  
*Weh denen,* die dein Geheimnis von Himmel und Erde  
verraten und verkaufen.

Sie werden sich in ihren Netzen verstricken.  
Sie, die meinen, alles zu wissen und geben alles preis.  
aber so können sie und werden sie – weder auf Erden noch im Himmel –  
ein Zuhause finden(sb).

Herr, wir haben nur dich.  
*Deine Weite soll in uns sein.*  
Solange DU Himmel und Erde vermählst

und beschützt  
und uns weiterhin gnädig bist.  
Amen

## 8) Zwischenspiel Orgel: Johannes Fankhauser

## 9) Predigt Teil I über Apostelgeschichte 1:3-4.(5-7)8-11: Stefan Blumer

Liebe Gemeinde, hier in der Stadtkirche und vor dem Bildschirm.

*Auffahrt* ist heutzutage für ganz viele Menschen *ein Ausflugstag im schönen (kühlen) Monat Mai!* *Auffahrt* ist aber auch - ein *in Vergessenheit geratener christlicher Feiertag. Und Auffahrt* – ist eine biblische Geschichte, die den Gesetzen der Schwerkraft widerspricht.

*Ja, was genau wird eigentlich an Auffahrt gefeiert? Welche Bedeutung* hat dieser Feiertag noch? *Weihnachten ist klar* - Jesus wird geboren. *Ostern ist schon schwieriger* - viele heutzutage kennen die Bedeutung jenseits der Ostereier nicht mehr. *Und an die Auferstehung zu glauben* fällt ja auch vielen von unregelmässigeren KirchgängerInnen zum Teil recht schwer. *Und Auffahrt?* Kann das wirklich sein, dass Jesus abhebt und durch die Wolken schwebt? *Welchen Sinn soll diese Geschichte haben?*

*Im Mittelalter* versuchte die katholische Kirche, die *Auffahrt ganz realistisch* darzustellen. Eine Christusfigur wurde vor den Altar gestellt und dann mit einem Seil nach oben gezogen. Durch eine versteckte Klappe regnete es Blumen auf die Gemeinde herunter. *Wir modernen Menschen von heute schmunzeln über eine solche Vorführung.*

*Wir wissen nicht erst durchs Internet:* Dort oben gibt es keinen Himmel, zu dem man hinaufsteigen könnte. *Und vor mehr als 50 Jahren umkreiste der russische Kosmonaut Juri Gagarin als erster Mensch die Erde.* Nach seiner Landung *meldete er in Moskau:* »Ich habe keinen Himmel, sondern nur das Weltall gefunden«.

*Doch wenn die Bibel über die Auffahrt berichtet,* dann wird kein Flug in den Weltraum beschrieben. *Sondern sie gibt uns eine Geschichte mit, die uns zeigen soll, warum und wie Jesus auf der ganzen Welt (nicht nur in Galiläa) gegenwärtig sein kann. !!*

Ja, bei der *Auffahrt* geht es *nicht um Naturwissenschaft, denn es ist eine Glaubensgeschichte.* **Markus Mäder** liest uns jetzt den Bericht über die *Auffahrt* aus **Apostelgeschichte 1, 3-11:**  
**Markus Mäder**

**3**Jesus hat den Aposteln nach seinem Leiden auf vielfache Weise bewiesen, dass er lebt: Während vierzig Tagen hat er sich ihnen immer wieder gezeigt und vom Reich Gottes gesprochen. **4**Und beim gemeinsamen Mahl hat er ihnen geboten, nicht von Jerusalem wegzugehen, sondern zu warten auf die verheissene Gabe des Vaters, „die ich“ - so sagte er – „euch in Aussicht gestellt habe.“

**5**Denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber werdet mit heiligem Geist getauft werden, schon in wenigen Tagen. **6**Die, welche damals beisammen waren, fragten ihn: Herr, wirst du noch in dieser Zeit deine Herrschaft wieder aufrichten für Israel? **7**Er aber sagte zu ihnen: Euch gebührt es nicht, Zeiten und Fristen zu erfahren, die der Vater in seiner Vollmacht festgesetzt hat.

**8**Ihr werdet aber Kraft empfangen, wenn der heilige Geist über euch kommt, und ihr werdet meine Zeugen sein, in Jerusalem, in ganz Judäa, in Samaria und bis an die Enden der Erde. **9**Als er dies gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihn ihren Blicken. **10**Und während sie ihm unverwandt nachschauten, wie er in den Himmel auffuhr, da standen auf einmal zwei Männer in weissen Kleidern bei ihnen, **11**die sagten: Ihr Leute aus Galiläa,

was steht ihr da und schaut hinauf zum Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen wurde, wird auf dieselbe Weise wiederkommen, wie ihr ihn in den Himmel habt auffahren sehen.

**Stefan Blumer:** 40 Tage sind seit Ostern vergangen. 40 Tage ist es her, seit drei Frauen am frühen Morgen das leere Grab entdeckt haben. **40 Tage hatten die Jünger Zeit, das Unvorstellbare zu begreifen:** Jesus lebt! Gott hat seinen Sohn von den Toten auferweckt. *In diesen 40 Tagen erscheint Jesus immer wieder*, er redet mit ihnen und feiert das Abendmahl.

**Und die Männer und Frauen damals beginnen zu begreifen:**

-Die Predigt vom Reich Gottes soll Wirklichkeit werden.-

- Gott, der Schöpfer, ist nicht himmelweit weg; er hat etwas vor mit dieser Welt.

-Das Kreuz und die Auferstehung sind nicht das Ende der Jesus-Geschichte, sondern ihr Anfang.

**Und die Jünger hoffen**, dass Jesus machtvoll handeln wird. Sie malen sich aus, wie er die Welt verändert.

**Doch dann erleben sie eine Überraschung.**

**Jesus sagt ihnen ganz direkt: Nicht ich - sondern ihr! »Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen«.**

**Den Jüngern bleibt keine Zeit mehr, allfällige Fragen und Einwände vorzubringen** (z.B. ABER....„Du bist doch der Sohn Gottes, der Messias, der Retter, der Auferstandene. Auf Dich setzt die Welt, setzen wir jetzt doch all unsere Hoffnungen. Du sollst, Du musst doch jetzt noch alle Verheißungen Gottes erfüllen“). **Während sie staunend dastehen, entschwindet Jesus auf geheimnisvolle Weise.**

**Die Bibel beschreibt es so:** »Er wurde vor ihren Augen emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihn ihren Blicken.« **Die Jünger bleiben zurück und starren Jesus nach** - doch die Auffahrt ist noch *nicht zu Ende*. **Plötzlich stehen zwei Männer in weißen Kleidern, zwei Engel da. Sie fragen die Jünger:** »Ihr Männer von Galiläa, **was steht ihr da und schaut hinauf zum Himmel?**«

**Ich finde, das ist eine ziemlich gute Frage!**

Denn sie lenkt den Blick wieder weg vom Himmel, hin zur Erde, auf der wir stehen.

**Es geht also nicht darum, Jesu Auffahrt zu begreifen und eine Erklärung dafür zu finden.**

**Das Entscheidende sind die Verheissungen, die Mutmach-Worte, die Jesus damals den Jüngern – und auch uns heute – zurückgelassen hat.** **»Geht zurück nach Jerusalem - wartet dort auf Gottes Geist - dann werdet ihr meine Zeugen sein bis an das Ende Welt.«**

**Man könnte die Botschaft der Engel auch anders ausdrücken:**

-Schaut nicht in den Himmel - **sondern bleibt der Erde treu!**

-Trauert Jesus nicht nach, **sondern seid ganz hier**, in eurem Leben *und wagt euch an eure Aufgaben*. Bis zum Wiederkommen Jesu, bis zur Vollendung des Reiches Gottes gibt es genug zu tun.

**Die Jünger damals haben diese Botschaft scheinbar verstanden.** Denn sie sind nach Jerusalem zurückgekehrt, wie es Jesus gesagt hatte. *Sie sind nicht bei ihren Fragen und Zweifeln stehen geblieben, sondern haben auf die Worte Jesu vertraut. Das ist auch den Jüngern nicht leicht gefallen.*

**Denn die Auffahrt Jesu ist zuerst einmal ein Abschied**, der schwer wiegt:

-Die sichtbare Gegenwart Jesu auf dieser Erde ist zu Ende.

-Unser *Glaube* hat nichts zum Vorzeigen.

-Wir können nur, wir müssen *notgedrungen von einem unsichtbaren Gott reden. Gerade in einer heutigen Welt*, die so sehr auf das Sichtbare (Beweisbare, Messbare...) fixiert ist; *die nur* das für wahr hält, was sich sehen und begreifen lässt.

***Und auch als Christinnen und Christen sind Teil dieser Welt und wissen*** (und erfahren es selber immer wieder), ***wie schwierig das ist, dieses „Vertrauen auf einen unsichtbaren Gott“.***

***Darum sind heute ganz viele*** (nicht nur jüngere!) ***Menschen skeptisch und fragen:*** *Wie können wir uns das vorstellen, dass Jesus – wie er gesagt hat: mitten unter uns sei – dass er unsere Gebete hört, dass er im Gottesdienst und in unserem Alltag und unseren Problemen und Fragen gegenwärtig ist durch seinen Geist?*

***Mit der Auffahrtsgeschichte wird im Grunde einfach gesagt:*** *Weil es eben so ist!!!* Nicht mehr. Keine Erklärung. Keine tiefe Theologie. ***Ein einfaches Statement.*** *Und dieses Statement besagt und behauptet:* Jesus, der Geist Gottes, ist nicht ortsgebunden. Er ist universal. Er ist da (...wo zwei oder drei in meinem Namen beisammen sind...).

***Und unsere biblische Auffahrtsgeschichte berichtet, dass mit den Jüngern dann eine erstaunliche Veränderung geschieht!***

-*Sie beginnen zu erfassen und erleben*, wie es mit der Botschaft Jesu dann weitergeht. -*Sie erfahren und spüren*, dass sie „auch ohne sichtbaren Jesus“ mit Gott und Jesus durch den Heiligen Geist verbunden sind.

-*Aber vorallem müssen sie lernen, in ihrem Glauben erwachsen zu werden.*

***Wie auch wir alle das ein Leben lang lernen und (ein-)üben müssen:***

-*Wir können die Bibel lesen* und so nach Orientierung und Wegweisung fragen.

-*Wir können die Stille suchen und beten. Doch um eigene Entscheidungen kommen wir nicht herum.*

***Der auffahrende Jesus schickt seine Nachfolgenden gleichsam in ihren Alltag zurück.*** Sowohl seinen Jüngerinnen und Jüngern damals (wie auch uns Christinnen und Christen heute) ***bleibt dabei*** – als Garantie, als Stärkung, als Motivation, als „göttliches Faustpfand(?)“ – ***nur das Vertrauen auf den Geist***, den Jesus damals versprochen hat.

*Ja, von all den biblischen Verheissungen und Geschichten und göttlichen Zusagen bleibt uns letztlich nur unser Vertrauen, bleibt nur der Glaube als „Wegleitung“, „Handhabe“ oder „Garantie“....*

***Und das ist Spiritualität. Da meint Glaube: Ohne sichtbare Gegenwart Jesu in Seinem und Geist und Sinn zu leben und tätig zu werden.***

***An Auffahrt wird diese „Unanschaulichkeit des Glaubens“ anschaulich gemacht.*** *Denn es wird deutlich* – für die Jüngerinnen und Jünger damals – wie auch für uns nachfolgenden Christinnen und Christen:

-*Da ist kein grosser Meister, kein Guru, kein spiritueller Führer, sondern – da sind (nur) wir. Wir haben Ihn nicht!*

Was wir haben sind die *Evangelien, die Gute Nachricht von IHM; wir haben sein Wort*, im doppelten Sinn als „Auftrag“ und als „Versprechen“ .

Und wir haben seine Geschichten und seine Aussagen über Gott und die Welt und das Leben... *Aber Ihn haben wir nicht.* ***Die Gestaltung unserer Welt bleibt in unserer Verantwortung.***

*Johannes* spielt uns jetzt ein *kurzes Orgelzwischenstück* ...und dann folgt noch ein kurzer Schlussteil meiner Predigt:

### 10) Kürzeres Orgelzwischenstück-Improvisation: Johannes Fankhauser

#### 11) Predigt: Teil II

Bei der Predigtvorbereitung kam mir jetzt *jene andere Bibelgeschichte von der wunderbaren Brotvermehrung in den Sinn*, als von drei Fischen und fünf Broten eine grosse Menge Leute satt wurden. *Die Jünger spürten den Hunger der vielen Menschen, waren aber rat- und hilflos, Es waren dann am Ende die doch JüngerInnen, die die Leute versorgt haben* – nachdem Jesus – zu ihnen gesprochen hatte. (*Erinnern Sie sich vielleicht noch*, was er ihnen gesagt hat, als sie ihm das Problem der vielen hungrigen Anwesenden und ihre begrenzten Möglichkeiten schilderten? – Pause...) *Jesus gab ihnen zur Antwort*: "Gebt ihr ihnen zu essen".

Ja, schon in dieser biblischen Geschichte *war nicht die Brotvermehrung das eigentliche Wunder sondern Jesu Zutrauen in seine JüngerInnen* und sein Verweis auf die Nachfolge.

*Und eine schöne andere christliche Legende erzählt* (es ist eine *bestürzend* einfache Geschichte) *dies ähnlich anschaulich und tröstlich*:

Als Christus zum Himmel aufgefahren war, *fragten ihn die Engel*: »Wie soll es nun mit dem Reich Gottes auf der Erde weitergehen?« *Christus antwortete*: »Ich habe doch meine Jünger.« *Da erschrakten die Engel*, denn sie wussten, wie schwach und ängstlich Petrus und die anderen waren. *Sie fragten Jesus*: »Herr, du hast doch sicher noch einen anderen, einen besseren Plan?« *Und Christus antwortete ihnen freundlich aber bestimmt*: »Nein, einen anderen Plan – einen Plan B – habe ich nicht.«

*Also, es gilt: Es gibt keinen anderen Plan. Wir sind gemeint.*

*Wenn wir jetzt aber in die Kirchengeschichte hineinschauen, dann könnte man meinen*: Die Engel haben mit ihren Bedenken recht behalten...**ABER** oder trotz der grossen und schwerwiegenden Irrtümer, unseligen Verfehlungen, haarsträubenden Fehlern und Verirrungen im Lauf der Christentumsgeschichte *gab es und gibt es doch immer wieder Menschen, die sich von Gottes Geist haben anstecken lassen*:

- *Menschen*, die ernst gemacht haben mit dem Auftrag Jesu;

-*Menschen*, die für das Reich Gottes gelebt haben – im Kleinen, im Grossen, trotz Zaudern und Zweifeln, mit Hoffnung und Zuversicht... trotz Rückschlägen und Enttäuschungen und eigenen Fehlern.

*Und ihre Kraft dazu –erzählten sie später – bekamen sie „aus dem Himmel“*. Und auch ihren Mut und ihre Zuversicht – bezeugten sie später – schöpften sie aus der Gegenwart des auferstandenen Christus.

Ja, und ihr Einsatz, ihre Nachfolge und ihr Leben *richtete sich nicht* in erster Linie „auf den Himmel“ *sondern auf diese, auf unsere Welt mit all ihren vielen Problemen*.

*Ich komme zum Schluss*:

*Ein afrikanisches Sprichwort sagt*: »Leg ein Ohr an den Erdboden, dann ist das andere für den Himmel offen.«

*Und jetzt möchte meine Predigt noch mit einem Gedicht von Christina Brudereck beschliessen*. Sie ist eine deutsche Theopoetin und Schriftstellerin (Ich habe sie in einer Weiterbildung kennengelernt.) Und *Ihr Gedicht fasst für mich diese nicht ganz einfache biblische*

*Auffahrtsgeschichte wunderbar zusammen:*

Diesen schwierigen Auftrag Jesu...zu vertrauen und zu glauben.... Wenn man wieder einmal – wie jetzt in dieser Covid-verunsicherten Zeit *dem Zweifeln und Verzweifeln näher steht als dem Vertrauen und Glauben* an jenen zugesprochen Heiligen Geist:

(Christa Brudereck: Zwischenzeilen (SCM) S.50 Verzweiflung)  
Neulich fiel ich wieder einmal so tief *in die Verzweiflung*  
*dass ich dachte*  
nie wieder aus ihr auftauchen zu können

Ich dachte  
es ist reine Einbildung  
wenn zwei Menschen meinen sich zu lieben  
wir können es nicht  
ich ganz bestimmt nicht  
*Liebe ist Einbildung*  
ungefähr so real  
wie Friede auf Erden und ein Ende der Gewalt

(..)  
Ich dachte  
es ist nur Wunschvorstellung  
dass zwei Menschen versprechen einander treu zu sein  
es ist nur Wunschvorstellung  
*dass wir glauben Gott trägt diese Welt mit und begleitet uns Menschen treu mit Seinem Geist und voller Liebe (sb)*  
zu riskant und viel zu unsicher  
am Tag vielleicht noch da  
und wird in Nacht und Nebel verschwinden  
*Vertrauen und Glauben ist eine Wunschvorstellungungefähr so erreichbar*  
Wie Brot geteilt wird, damit alle satt werden.

Ja, neulich verfiel ich wieder einmal in diese Art tiefe Verzweiflung  
sodass ich dachte  
nie wieder daraus auftauchen zu können..

*Da schnappte etwas in mir nach Luft*  
*es war der Wille zu leben*  
*die Wut, die mich noch braucht*  
*der Wunsch zu lieben*  
*und die Würde, die mich noch krönt*

*Wille und Wut, Wünschen und Würde*  
*rangen nach Luft*  
*Es war wohl der Atem (der Geist) Gottes*  
*wie ein Hauch von einem ganz anderen*  
*neuen Leben*  
*Amen*

**12) Orgelzwischenspiel: Impro (>Schluss: Rise up 002 „Da berühren sich Himmel und Erde):  
Johannes Fankhauser**

**13) Fürbitten: Stefan**

*Guter Gott wir bringen jetzt vor vor dich, was uns im Augenblick bewegt und beschäftigt, erschreckt oder belastet.*

*Und wir denken an die Menschen in unserer Umgebung und auf der ganzen Welt, denen in dieser Zeit jetzt jede Art von „Himmel“ weit weg erscheint:*

**Stille....**

Guter, geheimnisvoller Gott,  
in deine Hände legen wir jetzt  
unsere vielen Gedanken,  
unsere widersprüchlichen Gefühle

und auch unsere vielen Fragen und Sorgen  
Wir vertrauen unser Leben und diese Welt jetzt Dir an und danken Dir für Deinen offenen Himmel,  
für diese wunderbare Erde...und für Deine grosse Liebe. Amen

**14) Lied III: Rise up 002: Wo Menschen sich vergessen: Orgel/Gemeinde >Liedheft****15)Dank/Info/Kollekte: Pro Diamantina****16)Schlusslied IV: RG 680, 1,2,8 Befiehl Du Deine Wege****17) Unser Vater (aufstehen) : Stefan Blumer**

Unser Vater im Himmel  
Geheiligt werde dein Name  
dein Reich komme  
dein Wille geschehe  
wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute  
und vergib uns unsere Schuld  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern  
Und führe uns nicht in Versuchung  
sondern erlöse uns von dem Bösen  
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

**18) Segen: Stefan**

*Gott segne euch die Erde, auf der ihr steht,  
Gott segne euch den Weg, den ihr geht,  
Gott segne euch das Ziel, für das ihr lebt.  
Gott segne euch auch, wenn ihr ausruht und nichts tut..*

*Und Gott segne Euch das, was eure Liebe braucht und worauf Eure Hoffnung ruht.*

*Gott segne euch und behüte euch;  
Gott lasse sein Angesicht leuchten über euch  
und sei euch gnädig;  
Gott erhebe sein Angesicht auf euch  
und gebe euch und dieser ganzen Welt seinen Frieden.  
Amen*

**19) Ausgangsspiel: Johannes Fankhauser**



